

«Es braucht Idealismus, um an den Grossratswahlen mitzumachen»

Die Chancen auf einen Sitzgewinn der EVP im Fricktal sind klein

Die Evangelische Volkspartei will mit einer klaren Wertevorstellung punkten, Tradition steht hoch im Kurs. In den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg geht sie mit insgesamt sieben Kandidaten ins Rennen.

Melanie Kägi

FRICKTAL. Als sich das Gespräch mit Fritz Imhof, EVP-Präsident des Bezirks Rheinfelden, und Andreas Müller, Grossratskandidat des Bezirks Laufenburg, dem Ende zuneigt, steht noch die letzte Frage aus. Und zwar, welchen Gegenstand sie mitgebracht haben – einen Gegenstand, der für sie einen wichtigen Wert symbolisiert. Fritz Imhof holt sein Smartphone hervor und zusätzlich ein Kurzwellenradio. Er erklärt: «Die EVP wollte und will immer «connected» sein. Wir wollen «connected» sein zu unserem Schöpfer, von dem wir unsere Werte ableiten. Wir wollen «connected» sein mit den Menschen, die es nicht so leicht haben. Und wir wollen «connected» sein mit den Behörden, die auch Verantwortung für diese Menschen übernehmen müssen und etwas bewirken können.» Andreas Müller hat eine südsudanesishe Geldnote dabei. Als er diese Geldnote vor einigen Jahren gekauft hatte, war sie drei Dollar wert, heute beträgt ihr Wert noch 25 Rappen. «Das ist ein extremes Beispiel für



Andreas Müller (links) und Fritz Imhof sehen die Chancen auf einen weiteren Sitzgewinn eher gering, doch es sei eine Investition in die Zukunft. Foto: Melanie Kägi

Hyperinflation. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer mehr auseinander. Mir ist es wichtig, die Menschen dafür zu sensibilisieren», sagt Andreas Müller.

Experimente: Ja, aber nicht auf Kosten der Tradition

Die EVP hat sich sechs Schwerpunkte gesetzt. Bildung, sorgfältiger Umgang mit der Natur, Solidarität, gesunde Staatsfinanzen, eine verantwortungsvolle Wirtschaft – Stärkung der KMU und die integrierte Versorgung und Palliativ Care. Für die beiden Grossrats-Kandidaten steht die Tradition hoch im Kurs. Tradition im Blick auf gesellschaftliche Fragen. «Institutionen, die schon Jahrtausende Bestand haben wie beispielsweise die Familie, soll man nicht leichtfertig aufgeben», meint Fritz Imhof. Und weiter: «Individualismus steht hoch im Kurs, es ist verständlich, wenn man mit neuen Formen vom Zusammenleben experimentieren will, aber das darf nicht auf Kosten der Tradition sein. Das ist ein wichtiger Punkt.»

Mal links, mal rechts – die EVP bleibt ihren Werten treu

Die Politik der EVP orientiert sich grundsätzlich an christlichen Werten. Im Gegensatz zu vielen anderen Parteien reiht sie sich aber nicht auf der Links-Rechts-Schiene ein. Sie unterstützt linke als auch rechte Anliegen. Das ist auch ein Streitpunkt, worauf die EVP oft angesprochen wird. Dahinter steckt aber eine Konsequenz. Die EVP hat neun Lebenswerte defi-

niert, dazu gehört unter anderem das Recht auf Leben, von der Zeugung her bis ins hohe Alter. Dort deckt sie sich mit rechten Parteien. Andererseits sind der EVP die sozialen Werte wichtig, dass Arme, Unterprivilegierte und Fremde auch in unserem Land ein lebenswertes Leben haben. Bei diesen Themen deckt man sich wieder mit den linken Parteien. Ebenso engagiert sich die EVP für die Ökologie seit mehr als 50 Jahren. «Und das, bevor es die grünen Parteien überhaupt gab», betont Fritz Imhof.

Und der explizite Unterschied zur CVP? «Die CVP ist eine typische Volkspartei, die ein sehr breites Spektrum hat. Sie beschäftigt sich mit Themen, die bei der EVP nicht oben auf der Liste stehen. Die EVP politisiert hingegen stärker mit Werten, die man vom Evangelium ableiten kann», sagt Fritz Imhof. Und er ergänzt: «Die CVP diskutiert, ob sie ihr «C» noch halten solle. Für die EVP ist klar: Wir wollen das «E» beibehalten.»

Chancen sind eher gering

Das klare Ziel der Evangelischen Volkspartei ist die Erhaltung der sechs Sitze im Aargauer Grossen Rat. «Im Moment sehen wir nirgends eine echte Chance, einen weiteren Sitz zu gewinnen. So hat sich die Partei entschieden, die Erhaltung der sechs Sit-

ze als Ziel zu nennen», erklärt Fritz Imhof. Bei den vergangenen Grossratswahlen kam die EVP in beiden Fricktaler Bezirken auf einen Wähleranteil von 1,2 Prozent. «Die EVP ist keine Partei, die spekuliert und Ziele proklamiert, die sie nicht erreichen kann. Die Ziele, die wir nennen, sollen auch erreichbar sein», beschreibt Fritz Imhof seine Partei weiter.

Im Bezirk Rheinfelden tritt die Partei mit den gleichen vier Kandidaten an wie vor vier Jahren, im Bezirk Laufenburg stellt sich neu Jonny Fuchs zur Wahl nebst Andreas Müller und Silvia Guhl Lawson. Die vier antretenden Kandidaten aus dem Bezirk Rheinfelden sind aus drei verschiedenen Generationen. Zufall oder beabsichtigt? Fritz Imhof antwortet mit einem Schmunzler: «Ein bisschen beides. Es ist natürlich so, dass wir nicht überlaufen werden mit Personen, die eine Kandidatur auf sich nehmen wollen; im Wissen darum, dass die Wahlchancen im Fricktal nicht allzu gross sind. Dass bei uns alle Altersspektren vertreten sind, hat sich glücklich ergeben.» Die EVP Aargau meldet trotzdem für die Grossratswahlen sechs Prozent mehr Kandidierende als vor vier Jahren an – insgesamt sind das 103 Kandidaten.

2012 schaffte es kein Fricktaler EVP-Kandidat in den Grossen Rat, trotzdem treten sechs der sieben Kandidaten nochmals an. Imhof: «Es braucht schon Idealismus, an den Grossratswahlen mitzumachen.» Er ist sich bewusst, dass die Chancen sehr gering sind, aber er sei jedem dankbar, der diese Prozedur auf sich nimmt. «Man stellt sich zur Wahl zugunsten der Gesamtpartei, zugunsten der anderen, die einen Sitz gewinnen können.» Andreas Müller ergänzt: «Die Stimmen gehen ja nicht verloren, sie kommen den Kandidaten zu Gute, für die es vielleicht sonst nicht reichen würde. Und man lernt mit jeder Wahl etwas dazu.»

Stich-Worte

Die Meinung der EVP zu vier Themen

Eingetragene Lebenspartnerschaft: «Die eingetragene Lebenspartnerschaft ist eine neue Form vom Zusammenleben, die sehr umstritten ist, aber für die EVP in Ordnung geht, weil die Menschen gegenseitig füreinander Verantwortung übernehmen.»

Energiewende 2050: «Möglich. Ein interessanter Aspekt ist, dass wir mit alternativen Energien auch unabhängiger werden vom Erdöl und Uran, die zum Teil von recht bedenklichen Ländern kommen. Wir haben das Privileg, dass wir uns die Technologie leisten und auch einsetzen können. Klar, das kostet auch. Aber es ist für die Schweiz eine Chance, technologisch und wirtschaftlich voran zu kommen.»

Integration von Migranten: «Wenn man bei diesem Thema nicht wirklich vorwärts macht und nicht alles einsetzt, um diese Menschen zu integrieren, wird sich das später rächen – Subkulturen in Banlieu-Zustände könnten entstehen. Ich (Andreas Müller) habe selber bis vor ein paar Jahren für ein Hilfswerk im Südsudan gearbeitet. Ich habe die Menschen verstanden, wieso sie gehen wollen, aber es können trotzdem nicht alle gehen. Die Hilfe vor Ort muss gefördert werden.»

AHVplus: «Grundsätzlich ist es interessant, die AHV zu erhöhen. Aber es macht keinen Sinn, wenn es pauschal ist. Es fehlt die soziale Komponente. Bei einer vermögenden Person machen 50 oder 60 Franken mehr wenig aus. Sinnvoll wäre das Geld bei finanziell schwächeren Menschen angelegt.»



Am 23. Oktober wählt der Aargau sein neues 140-köpfiges Kantonsparlament. Der Bezirk Laufenburg kann sieben, der Bezirk Rheinfelden zehn Grossrätinnen und Grossräte nach Aarau schicken. Im Bezirk Laufenburg treten neun Parteien mit 49 Kandidierenden an, im Bezirk Rheinfelden sind es zehn Parteien mit 75 Kandidierenden.

Die NFZ stellt die Parteien vor und zeigt die Gesichter auf den Listen. (nfz)

Die Kandidatin und Kandidaten der EVP im Bezirk Laufenburg



Silvia Guhl Lawson, 1969, Sozialdienst, Betriebswirtschaftlerin HF, Oeschgen



Andreas Müller, 1982, Dipl. Ingenieur FH, Elektromonteur, Zeihen



Jonny Fuchs, 1995, Detailhandelsfachmann EFZ, Theologiestudent, Frick



Fritz Imhof, 1949, lic. theol., Redaktor, Zuzgen



Silas Domenic Michel, 1992, Student FH, Betriebsökonomie, Magden



Vinzenz Martin Wunderlin, 1957, Bankangestellter, Möhlin



Samuel Mettler, 1981, Maschinenbauingenieur, Teamleiter, Rheinfelden

Die Kandidaten der EVP im Bezirk Rheinfelden